

Bildung für eine digitale Zukunft

Grabs Am Donnerstag, 12. September, um 20 Uhr findet ein Informationsanlass zum Thema «Bildung für eine digitalisierte Zukunft» im Restaurant Schäfli statt. Für die digitalisierte Zukunft ist nur gerüstet, wer etwas kann. Dazu braucht es die klassischen Grundkompetenzen, wie sie die Schule seit Jahren vermittelt. Aber auch den Einsatz von digitalen Werkzeugen. Viele Berufe werden in wenigen Jahren verschwinden, andere neue entstehen. Kenntnisse in Informatik und Kommunikationstechnologien müssen vermittelt werden, aber nicht auf Kosten von Allgemeinbildung, Sozialkompetenz und persönlicher Entwicklung.

Dr. Bernhard Hauser, Professor PHSG, Nationalratskandidat, Schulratspräsident, Sargans, referiert zum Thema. Anschliessend diskutieren Christina Flühler, Schulleiterin, Sargans, Esther Rohrer, Heilpädagogin, Kindergärtnerin, Sennwald, Marco Wicki, Oberstufenlehrer, Grabs, Josef Gähwiler, lic. phil., Berufsschullehrer ABU, Historiker, Kantonsrat. Die SP Werdenberg freut sich auf grosses Interesse und eine rege Diskussion. (pd)

Noch fehlen 3,4 Millionen Franken

Die Bergbahnen Wildhaus wollen im Frühling mit dem Bau ihres neuen Sechssersessellifts starten.

Regula Weik

Wildhaus Jack Rhyner gibt nicht so schnell auf. So wundert nicht, dass der Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Wildhaus AG bis zuletzt gehofft hatte, dass er an der Generalversammlung vom Samstagmorgen (vgl. Artikel unten auf dieser Seite) mit der freudigen Botschaft vor die Aktionärinnen und Aktionäre treten kann: «Wir haben das Geld beisammen. Wir können mit der neuen Bahn loslegen.»

Doch es kam anders. Nicht zum ersten Mal. Rhyners Kampfeswille war in den vergangenen Monaten öfter auf die Probe gestellt worden.

Seit bald fünf Jahren beschäftigen sich die Verantwortlichen der Bergbahnen Wildhaus bereits mit dem Projekt eines neuen Sechssersessellifts. Immer wieder erlitten sie Rückschläge. Mehrmals musste der Baustart verschoben werden – wegen des lieben Geldes. Fünf Millionen hatten sich die Wildhauser vom Bund erhofft und beim Kanton um ein Investi-

tionshilfedarlehen nachgesucht. Doch das Volkswirtschaftsdepartement erklärte ihnen unmissverständlich: Solange die Zukunft des gemeinsamen Wintertickets nicht gesichert ist, fliesst kein Geld.

Über vier Millionen eigene Mittel

Der Streit der beiden Bergbahnunternehmen im Obertoggenburg dauert inzwischen fast schon episch lang. Ein Ende ist nicht in Sicht. Und damit für die Wildhauser auch kein Geld des Kantons. So haben sie vor Jahresfrist die Suche nach privaten Investoren verstärkt. Im Wissen, dass es kein einfaches Unterfangen sein würde. «Wir sind auf der Zielgeraden», sagt Rhyner. «Wir werden alles daran setzen, um die Finanzierung sicherzustellen und unsere Pläne realisieren zu können.»

Die geplanten Investitionen belaufen sich auf 11,6 Millionen Franken. Das ursprüngliche Projekt – die Rede war von 15 Millionen Franken – wurde inzwischen etwas abgespeckt, die Be-

schnegung weiterer Pistenabschnitte zurückgestellt. Auf die Frage, wie viel Eigenmittel das Unternehmen ins Bauvorhaben steckt, antwortet Rhyner: «4,2 Millionen, so viel haben wir flüssig.» Weitere 4 Millionen seien Darlehen – «1 Million von einer ersten Bank, 1 Million von einem treuen, langjährigen Aktionär und 2 Millionen von persönlichen Freunden von mir», so Rhyner.

Noch im Herbst muss Bahn bestellt werden

Allzu viel Zeit bleibt nicht mehr, um die derzeit noch fehlenden 3,4 Millionen Franken zusammen zu bekommen. Der Baustart soll nach wie vor nächsten Frühling erfolgen. «Spätestens Ende Oktober müssen wir die Bahn beim Hersteller bestellen», sagt Rhyner. Falls es bis dahin mit der Finanzierung nicht klappt – «ja dann wird es knapp für den heutigen Fahrplan». Doch daran mag Rhyner derzeit noch nicht denken. «Es laufen Gespräche mit möglichen Finanzierungspartnern.»

Die Bewilligungen für den neuen Sechssersessellift liegen schon länger auf dem Tisch. «Wir bauen unser Gebiet nicht aus. Wir verhandeln nicht mehr Landschaft», sagt Rhyner klar und deutlich. «Der neue Sessellift ist ein Ersatz. Wir brechen im Gegenzug vier alte Lifte ab.»

Der Verwaltungsratspräsident rechnet mit einer Bauzeit von einem halben Jahr. So, dass die neue Bahn in einem Jahr eingeweiht und auf die Wintersaison 2020/21 voll in Betrieb gehen kann – vorausgesetzt, die Finanzierungslücke kann geschlossen werden.

Rhyner empfindet Angebot als «erpresserisch»

Bleibt die Frage, die Wintersportler vor der kommenden Skisaison am drängendsten interessiert: Gibt es wieder ein Ticket für das gesamte Gebiet zwischen Wildhaus und Alt St. Johann? «Stand heute ist: Wir haben kein regionales Ticket mehr, nur noch ein lokales», sagt Rhyner und fügt gleich an: «Unser Vorschlag liegt auf dem

Tisch.» Dieser lautet: Es soll künftig nebst den lokalen Skipässen auch ein gemeinsames regionales Winterticket angeboten werden. Die Wildhauser sprechen von einem dualen Ticketsystem.

Die Ideen der Konkurrentin am Berg, der Toggenburg Bergbahnen AG, sind andere. Sie hat den Wildhausern ein Aktien-tauschangebot gemacht; die Frist läuft noch bis Ende Monat. Den Avancen dürfte kaum Erfolg beschieden sein. Jurist Rhyner empfindet sie als «erpresserisch». Eine Einigung der beiden Unternehmen ist so fern wie eh und je. «Unser Angebot bleibt aufrecht», sagt Rhyner. Es tönt eher nach Durchhalteparole denn nach Zuversicht. Der Wildhauser Verwaltungsratspräsident sagt denn auch: «Die Situation ist äusserst anspruchsvoll und bedarf noch grosser Anstrengungen.» Und so ist weiter offen, ob sich Wintersportler diesen Winter für das eine oder das andere Skigebiet am Fusse der Churfürsten entscheiden müssen.

Das Casino in Eschen ist vom Tisch

Eschen Mit einem Dementi des zuständigen Architekturbüros scheinen die Casinopläne an der Essanestrasse in Eschen begraben zu sein. Noch sind aber drei weitere neue Casinos in Liechtenstein geplant.

«Das geplante Projekt im Grossmadpark wird nicht umgesetzt», berichtet «Wirtschaft regional» in der Ausgabe vom 7. September. Es zitiert einen Vertreter des Planungsbüros Pitbau, in der Überbauung sei gar kein Casino vorgesehen gewesen. «Das haben bloss die Zeitungen geschrieben.»

Die Zeitung verweist dagegen auf mehrere unabhängige Quellen, welche die Verhand-

lungen rund um das geplante Casino mitverfolgt hatten. Dieser hätten sogar von bereits unterschriebenen Verträgen berichtet.

Balzers, Triesen und Schaan sind noch aktuell

Nach dem Dementi aus Eschen sind derzeit in Liechtenstein noch drei Casinos in Planung. Konkret bestätigt sind die Pläne für Balzers und Triesen, in Schaan an der Zollstrasse gelten sie als sehr wahrscheinlich, schreibt «Wirtschaft regional».

Heute sind im Fürstentum Liechtenstein zwei Casinos in Betrieb, eines in Ruggell und eines in Schaanwald. (wo)

Ein Appell für das duale Ticketsystem

390 Aktionäre an der 82. ordentlichen Generalversammlung der Bergbahnen Wildhaus AG.

Wildhaus Gut gefüllt war die Curlinghalle am Samstagmorgen: 390 Aktionärinnen und Aktionäre trafen sich zur GV der Bergbahnen Wildhaus AG. Viele wohl auch in der Hoffnung auf Neuigkeiten zum Projekt «Wildhaus 2.0» und zum Streit mit der benachbarten Toggenburg Bergbahnen AG (TBB).

Jack Rhyner, Verwaltungsratspräsident aus Buchs, informierte noch vor der eigentlichen GV über den Stand der Finanzierung von «Wildhaus 2.0» (vgl. Hauptartikel oben auf dieser Seite). «Das i-Tüpfelchen fehlt leider noch», sagte Rhyner. Er erläuterte kurz das auf 11,6 Millionen Franken abgespeckte Projekt. Derzeit fehlen noch 3,4 Millionen Franken, «doch diesbezüglich sind Gespräche mit Finanzierungspartnern in Gang.» Den Aktionären versicherte er: «Wir haben den Mumm und den Willen, diese Finanzierungslücke zu schliessen. Wir sind nicht mehr weit weg von der Finanzierung.»

«Wir streben das regionale Ticket weiterhin an»

Zum Bergbahnenstreit gab es keine Neuigkeiten. Urs Gantenbein, der Vorsitzende der Geschäftsleitung, betonte noch einmal die Vorzüge des von Wildhaus angeregten dualen Ticketsystems. Damit könnte der Kunde sich für die eine oder andere Bahn oder für beide zusammen entscheiden. «Das duale Ticketsystem brächte Frieden in die Region, es wäre ein Akt der Vernunft», richtete Rhyner seinen Appell an die Adresse der Toggenburg Bergbahnen AG.

Urs Gantenbein betonte: «Wir streben das regionale



Verwaltungsratspräsident Jack Rhyner (vorne) und Urs Gantenbein, der Vorsitzende der Geschäftsleitung, freuen sich über das Dienstjubiläum von Susanne Furrer.

Bild: Heini Schwendener

Kneipp-Workshop weckte Kindheitserinnerungen

Region Rheuma und Verspannung waren die Themen des letzten Workshops im Jahresprogramm des Kneippvereins Sarganserland. Unterstützende Kneippanwendungen kennen lernen und gleich selbst ausprobieren, so lautete die Devise. Silvia Aebi, Diplomierte Gesundheitsberaterin SKV, konnte die Teilnehmerinnen aus dem Sarganserland und Werdenberg mit ihrem grossen Repertoire beeindrucken. Und sie hat es verstanden, die verblüffend einfachen Möglichkeiten aufzuzeigen, etwas gegen den Schmerz oder die Verspannung zu unternehmen.

Gerade bei Rheuma, eine doch schwerwiegende Erkrankung, sind die Wasseranwendungen nach Kneipp vielfältig,

simpel und wirkungsvoll, wie im Kurs zu erfahren war. Auch die verschiedenen Wickeltechniken, zum Beispiel mit Quark oder Kohl, wurden von Silvia Aebi aufgezeigt. Beim altbewährten Wickeln und Salben wie zu Grossmutterzeiten wurden bei mancher Teilnehmerin Kindheitserinnerungen wach. Neben den nostalgischen Gefühlen nahmen die Teilnehmerinnen auch Wissen und Tipps zum Gesundwerden und -bleiben mit nach Hause.

Der nächste Anlass des Kneippvereins heisst «Einblick in die therapeutische Arbeit von Kneipp-Mitgliedern» und findet am Mittwoch, 23. Oktober, um 19.30 Uhr in der Aula des Schulhaus Feldacker in Mels statt. (pd)

Ticket weiterhin an.» Aber man habe auch nach vorne auf die kommende Wintersaison geschaut. Stolz präsentierte Gantenbein die Eckwerte des kinder- und familienfreundlichen Wildhauser Ticketangebots (www.wildhaus.ch), die Kooperationen mit «Meilweiss», Grösch-Danusa und neu auch mit der Wolzenalp. Besitzer von Saisonabos können neu auch im Sommer gratis mit den Wildhauser Bahnen fahren. Bedauert

wurde, dass sich die Gamplütbahn nicht zu einer Kooperation mit der Bergbahnen Wildhaus AG entschlossen habe.

Die ordentlichen Traktanden wurden diskussionslos erledigt, den Anträgen des Verwaltungsrates stimmten die 390 Aktionärinnen und Aktionäre zu. So wird der Bilanzgewinn von 672 701 Franken, bestehend aus dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (423 750 Franken) und dem Jahresgewinn 2018/19

(248 951 Franken) auf die neue Rechnung vorgetragen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden entlastet.

Die GV hielt eine Gedenkmminute für den im Vorjahr verstorbenen Verwaltungsrat Karl Allmann ab und verdankte die 20-jährige Tätigkeit von Susanne Furrer (Assistentin Marketing und Sekretariat Verwaltungsrat) mit grossem Applaus.

Heini Schwendener